

Inhalt und Schmuck: p. 3–134 Hieronymus, In quatuor evangelia, p. 3–4 Prol., p. 3 In Christi nomine incipit prologus super evangelium sci. Hieronimi, P(rimis querendum), Bogen innen ausgebuchtet, Schnalle ohne Nieten, darunter Palmette, p. 6 Incip. expositio sup. evangl. per sing. capitl. sci. et beatissimi Hieronimi. Liber generationis (Minium-Majuskel), p. 20 T(unc Ihs. ductus est), Querbalken in Form eines Striches mit zwei Dreiecken, im Schaft Schnalle, unten Knospe mit Punkt, p. 93 Incipit expos. in evang. Marcum. I(nicium evangelii), 7-zeilige Initiale mit Binnenzeichnung, unten zwei Bänder überkreuzt, oben Schnalle und Diagonale mit 4 Knospen an der Kreuzung, mit Blattformen umrandet, oben und unten Blattanhängsel, p. 109 Titel in Hohlcapitalis: Incipit secundum Luc. L(ucas ipse consurgens), getreppter Schaft, am Ende des Querbalkens Knospe aus Kreis mit Mittelpunkt, p. 109 F(uit in diebus), im Schaft gewellte und ausbuchtende Binnenzeichnung, aus dem unteren Schaftende wächst eine Verlängerung aus Stengel, Herz- und Lanzettblatt, an den Querarmen Knospen, p. 134 I(udex iniquus), wie p. 93; p. 137 Sermo de tractatu sci. Hieronimi prbi. ex evangelio Mathei. E(vangelica lectio), p. 148 Inc. humil. de sco. Iosepho. Q(uotiens vobis frs. kmi.), Bogen nach innen ausgebuchtet, der rechte Bogen als Vogel mit Auge, Füßen und Krallen gestaltet, der Schwanz überschneidet den Bogen; p. 158–234 Exzerpte aus Gregor, Homilien; p. 235–264 Exzerpte aus Isidor, Allegoriae und Differentiae; p. 265–273 Exzerpte über die Trinität und das Glaubensbekenntnis von Fulgentius, Cassiodor, Isidor, Prosper, Boethius, Ferrandus und Hieronymus, p. 265 B(eatus Fulgentius), einfache Hohlmajuskel mit Schnalle im Schaft.

Die Hs. hat eine einheitliche Gestalt und Schriftgröße, der sich alle Schreiber fügen. Interessant ist die Beobachtung, nach der das Ganze wohl von einem Hauptschreiber und -verzierer geleitet wird. Er schreibt an wichtigen Stellen die Titel und die ersten Zeilen der Traktate und zeichnet die Initialen (p. 93, 8 Z., p. 265, 3 Z.). Danach setzt ein anderer Schreiber ein und übernimmt den Text.

Unter diesen Fortschreibern sieht von Scarpatetti nach Bruckner auf den Seiten 265–273 auch den Urkundenschreiber Waldo (vgl. Sang. 12 – Nr. 9). Die Initialen der verschiedenen Schreiber sind im Stil einheitlich, haben aber wie die Schrift ihre individuelle Form, was etwa das Q(uotiens) p. 148 mit dem Vogel im rechten Bogen zeigt, mit dem der Verzierer gewissermaßen aus der Norm abbricht. Vielleicht kann man die Hs. in die Schreiberzeit (770–779) des späteren Abtes Waldo (782–784) datieren. Die Initialen entsprechen im Stil denen der Sang. 40 und 44, die von Abt-Bischof Johannes (760–782) gestiftet wurden (vgl. Nr. 10 und 11).

Lit.: SCHERRER, S. 45. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule, S. 37 f. – BRUCKNER II, S. 23, 54 f., Taf. XI. – CLA VII, Nr. 909. – VON EUW, Liber Viventium, S. 96, Abb. 47. – DUFT, Abtei St. Gallen I, S. 24. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 34, Abb. 4. – DERSELBE, in: Kloster St.Gallen, S. 47 f., Abb. 21.

---

NR. 13 SANG. 185

Quodvultdeus (Pseudo-Prosper von Aquitanien), Liber promissionum et praedictorum Dei  
St.Gallen, letztes Viertel d. 8. Jh.

218 pp., 28,5×17,5 cm, Schriftspiegel 22×16,5 cm, einspaltig zu 27 Zeilen. Lagen zumeist Quaternionen: I + I<sup>8-1</sup> (p. 3–18, fol. 1 fehlt), 2<sup>8</sup> (p. 19–34), p. 3<sup>8-1</sup> (p. 35–48) usw., alemannische Minuskel mit offenen und geschlossenen a und g, zwei Schreiber im gleichen Stil (A = p. 3–154, B = p. 155–216). Überschriften in Halbunziale mit Tinte. Zu Prol., Textbeginn und Kapiteln Initialen in Federzeichnung, selten partiell koloriert.

Inhalt und Schmuck: p. 1–3 leer, p. 4 Titel in Capitalis mit Silber auf Purpurbalken (wohl im 9. Jh. nachgearbeitet): Incipit prologus. P(aulus apostolus neque), im Schaft feine Binnenzeichnung mit vegetabilen Formen, unten zu einer Palmette auswachsend, im Bogen Ausbuchtung, Schnalle und Blättchen, p. 5–10 Cap., p. 10 Inc. ipsi libri sci. Prosperi, p. 44 Promissio figurata. I(acob quo-

que), Füllung des Buchstabenkörpers mit gegenständigen Kreissegmenten, dazwischen ein Stäbchen, unten Verlängerung als Stab mit Palmettblatt, p. 100 *Predictio facta et figurata*. p. 101 I(hs. nave filius), Füllung des Buchstabenkörpers mit gegenständigen Kreissegmenten, darin kleine Kreise mit Mittelpunkten, partiell etwas Grün, nach unten mit Stab und Palmettblatt verlängert, p. 168 *Promissio impleta per (s)stelle declarata*. B(alaam propheta), im Schaft Schnalle und zwei Flechtbandspiralen, die Bogen mit spitzen Einbuchtungen, p. 168 P(er Esaiam prophetam), spitze Einbuchtung im Bogen, p. 176 *Promissio impleta quia vestimenta eius divisa sortem euper tonicam eius miserunt*. P(er David propheta ipse), im Stamm Flechtbandspirale, p. 179 *Promissio impleta qua in credulos discipulos increpat*. O(seae propheta dicit), Parzellierung der beiden Bogen, so dass nur der äußere Strich durchgezogen ist und innen eine Art Fiederung entsteht.

Schrift und Initialen von beiden Schreibern sind gewissermaßen auf einen Nenner gebracht, dennoch aber individuell der Schrift angepasst. Vergleichbar sind Partien in Sang. 125, 228 und 548 (Nr. 12, 14 und 15). Während Bruckner den Schreiber B mit dem Urkundenschreiber Waldo (vgl. Nr. 9, 12) identifizierte, lehnt von Scarpatetti die Identität ab. Die Initialen von Schreiber B fallen durch ihre spitzen Einbuchtungen an den Bogen auf, die für ihn typisch sind. Ähnliches bringen Schaffhausen Min. 78 (Nr. 39) und Karlsruhe Aug. 155 (Nr. 53), die nicht st.gallisch sind.

Lit.: SCHERRER, S. 65 f. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule, S. 31. – BRUCKNER II, S. 24, 67 f., Taf. XIV, XVIII. – CLA VII, Nr. 912. – HOLTER, Buchkunst, S. 97. – VON EUW, Liber Viventium, S. 96. – DUFT, Abtei St.Gallen, S. 24. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 34, Abb. 6. – DUFT, in: Kloster St.Gallen, S. 16, 225 Anm. 59.

NR. 14 SANG. 228

Isidor, *Sententiae libri tres*

St.Gallen, letztes Viertel d. 8. Jh.

262 pp., 24 × 14,5 cm, Schriftspiegel 19 × 12 cm, einspaltig zu 24 Zeilen. Signierte Quaternionen: 1<sup>8-1</sup> (p. 1–14), 2<sup>8</sup> (p. 15–30 = II), 3<sup>8</sup> (p. 31–46 = III) usw., alemannische Minuskel mit offenen und geschlossenen a und offenen g von mehreren Schreibern. Titel und Inc. in Halbbunziale mit Tinte oder Minium. Zu den Anfängen der Bücher und Cap. unregelmäßig Initialen in brauner Federzeichnung.

Inhalt und Schmuck: p. 1–91 Lib. I, p. 59 De ecclesia et heresibus. G(emma est ecclesia), im Buchstabenkörper feine Federzeichnung, Schnalle, p. 64 De gentibus. F(ilosophi gentium), im Schaft Schnalle und Winkelverzierung; p. 91–186 Lib. II, p. 143 D(um quedam), Bogen als Fisch, p. 176 De gula. P(rima concupiscentiae suggestio), in Schaft und Bogen eckige Schnallen, am Schaft unten Fortsatz mit Palmette, oben Doppelblatt, p. 180 De aebrietate. E(t si crapulam potus), an den Querarmen Dreiblätter; p. 186–263 Lib. III, Cap. I–XXXII, p. 186 Incipit liber tertius de flagellis Dei. D(ivine sapientiae), wie p. 176, p. 208 De praeceptis monachorum. A(lia sunt praecepta), offenes A (ohne Verbindungsstrich), Schnallen, an den Schäften unten spitze Knospen, p. 208 De preceptis altioribus monachorum. A(lia sunt praecepta), offenes A (ohne Verbindungsstrich), Schnallen, an den Schäften unten spitze Knospen, p. 216 De iactantia. T(am in factis), am Schaft unten spitzes Blatt, an den Enden des Querbalkens Hundsköpfe mit heraushängender Zunge. Cap. XXXIII–LXII fehlen.

In Sang. 228 ist derselbe Vorgang wie in Sang. 125 (Nr. 12) zu beobachten, nämlich dass ein «Hauptschreiber» gewisse Partien anschreibt und mit Initialen verziert und dann ein anderer den Text fortsetzt. Dieses ist hier p. 64 der Fall, wo der Titel De gentibus, das F(ilosophi) sowie 2 Z. und bis zum Wort factus in der 3. Z. vom «Hauptschreiber» geschrieben sind und dann eine andere Hand den